



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG

Indikatoren für eine sektorenübergreifende Versorgungsplanung in Baden- Württemberg: Daten des Mikrozensus

Dr. Jan Koetsenruijter & Pamela Wronski
Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung
Im Neuenheimer Feld 130.3, 69120 Heidelberg

Agenda

1. Hintergrund
 - Ziele für die Versorgungsgestaltung in BW
 - Frameworks für Gesundheitssysteme
 - Indikatorenauswahl im Modellprojekt
2. Methodik
3. Ergebnisse
 - Potenzielle Datenquellen
 - Berechnete Indikatoren
4. Fazit
5. Diskussion

Hintergrund

Ziele für die Versorgungsgestaltung in Baden-Württemberg



- Stärkere Orientierung am Versorgungsbedarf
- **Regionalisierung**
- Überwindung von Sektorengrenzen
- **Stärkere Einbindung von Daten**

→ **Modellprojekt Sektorenübergreifende Versorgung**

Frameworks für Gesundheitssysteme

Frameworks zur Leistungsmessung im Gesundheitssystem / Gesundheitsversorgung

UK

Kanada

Australien

USA

European Community Health Indicators Project (ECHI)

The Commonwealth Fund's International Health Indicators Project

World Health Organization

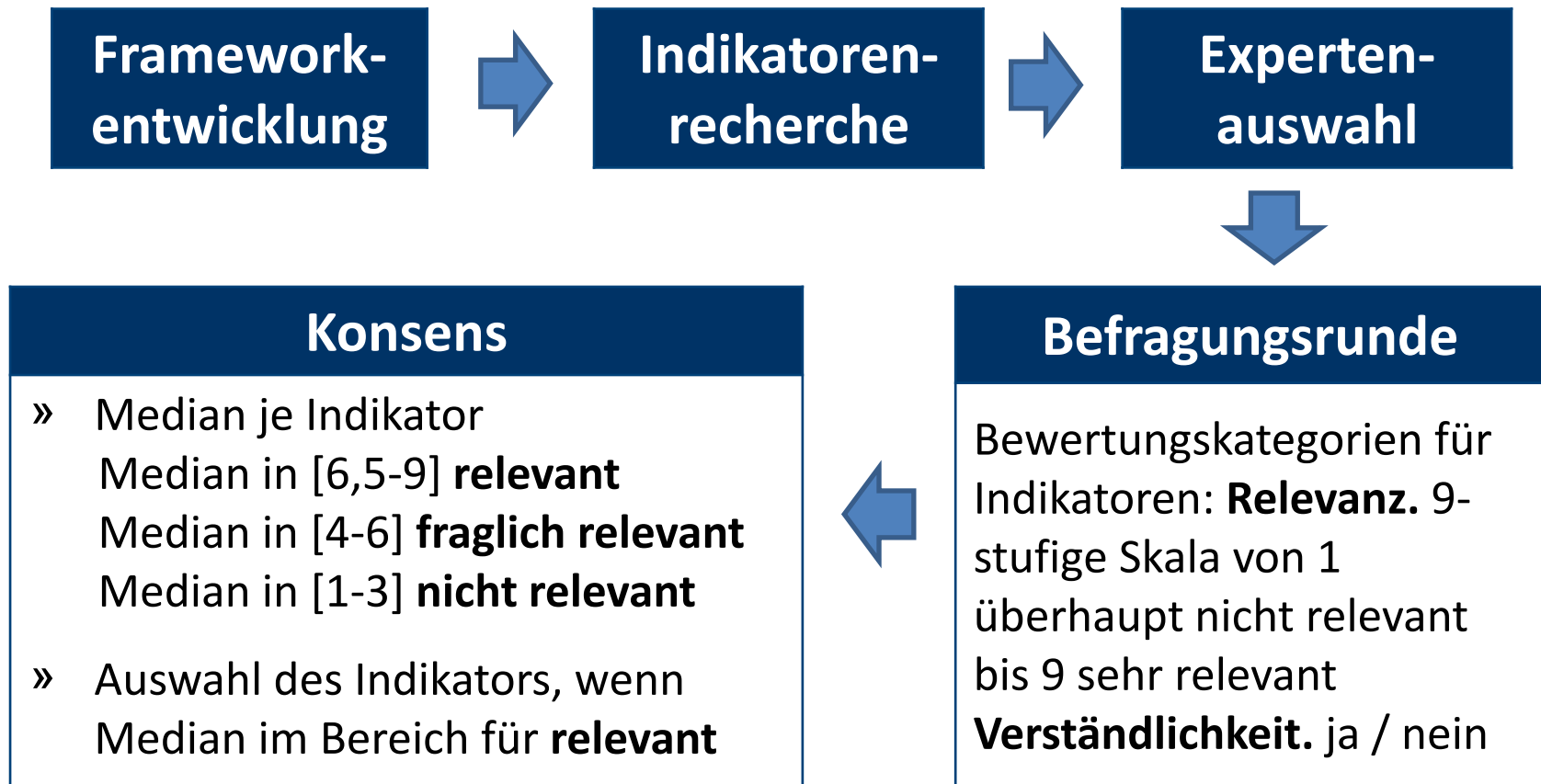
OECD

...

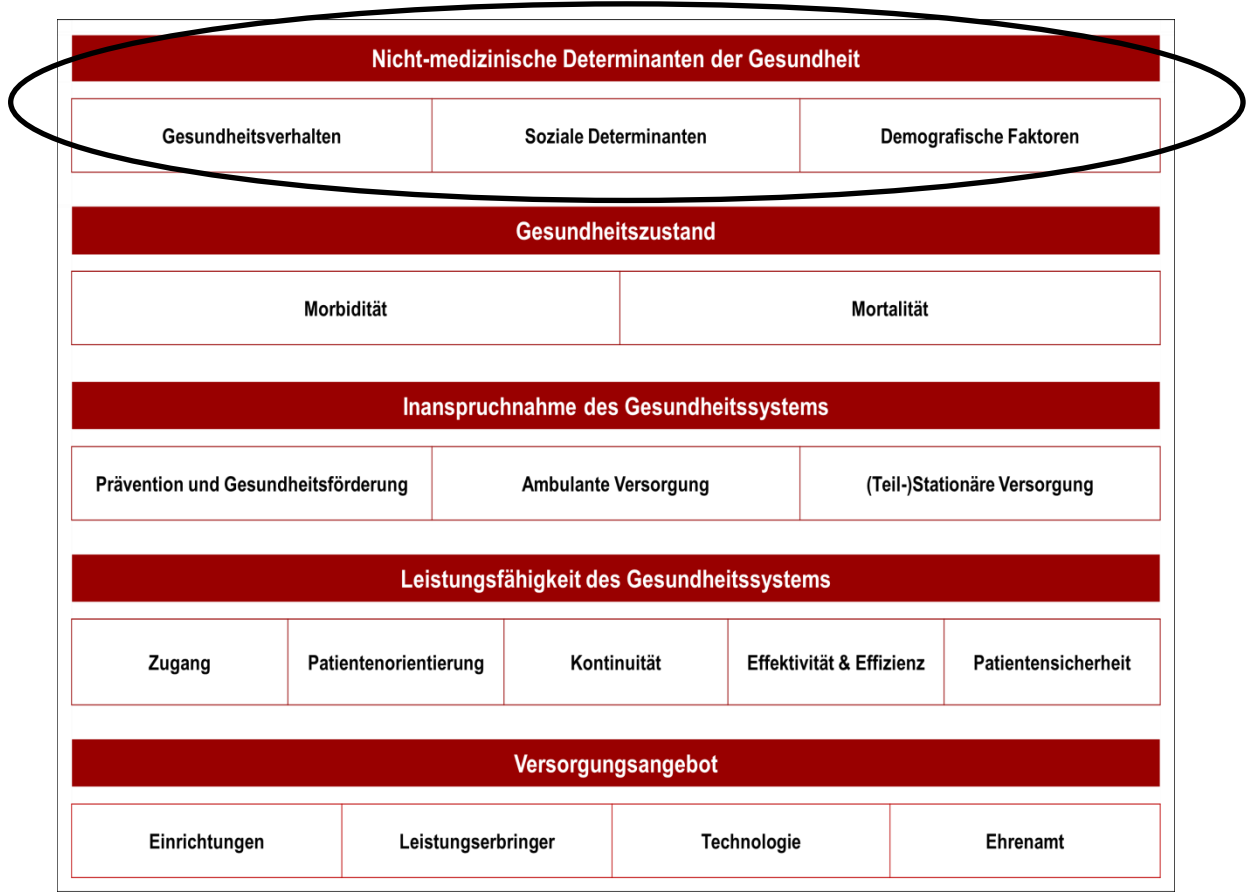
Ziele

- **Wurden Versorgungsziele erreicht?**
- **Evaluation der Leistungsfähigkeit**
- **Weiterentwicklung**
- **Transparenz**
- **Systemvergleiche**

Online-Delphi-Verfahren zur Auswahl planungsrelevanter Indikatoren



Framework für Indikatoren des Gesundheitssystems in Baden-Württemberg



Nichtmed. Det.

recherchiert

n=41

konsentiert

n=23

Gesamt

recherchiert

n=374

konsentiert

n=212

Nicht-medizinische Determinanten

| Dimension | Beschreibung |
|-------------------------------|---|
| Gesundheitsverhalten | Körperliche Aktivität Alkoholkonsum Rauchverhalten (allgemein + Raucher) |
| Soziale Determinanten | Sozialer Status Haushaltseinkommen Höchster allg. Schulabschluss/Berufsabschluss Regionale Arbeitslosenquote Sozialhilfe- und Grundsicherungsempfänger Ausgewählte Arbeitsbelastungen und Umgebungsfaktoren Bedarfsindex: Altersstruktur, Geschlecht, Arbeitslosenquote, Haushaltseinkommen, Zahl der Pflegebedürftigen und Mortalitätsrate |
| Demografische Faktoren | Bevölkerungsstruktur und –entwicklung Bevölkerungsdichte Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund |

Methodik

- Auflistungen potenzieller Datenquellen
 - Datengutachten für das DIMDI von PMV und ISMG
 - Bericht RKI und Destatis zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes
- Kriterien
 - Berechnung auf Kreisebene möglich
 - Regelmäßige Erhebung in kurzen Zeitintervallen
 - Zugang für wissenschaftliche Nutzung
 - Passend zu Dimensionen des Indikatorenframeworks

Ergebnisse

5 potenzielle Datenquellen im Bereich nicht-medizinische Determinanten

| Dimension | Mikro-zensus | SOEP | Gesundheitsatlas | INKAR | Regional-datenbank |
|------------------------|--------------|------------|------------------|-------|--------------------|
| Gesundheitsverhalten | Green | Orange | Red | Red | Red |
| Soziale Determinanten | Green | Light Blue | Green | Green | Light Blue |
| Demografische Faktoren | Green | Light Blue | Light Blue | Green | Green |

Ergebnisse

Berechnung Indikatoren

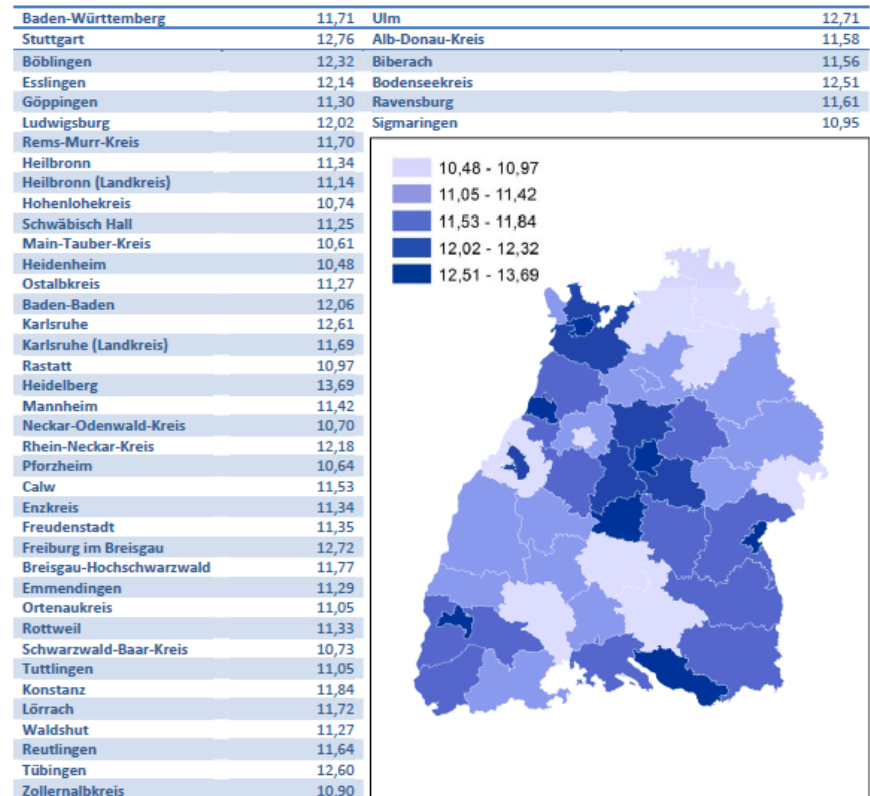
- 23 Indikatoren ausgewählt
- 19 berechnet
- 4 auf Basis des Mikrozensus
 - Rauchverhalten
 - Sozioökonomischer Status
 - Schulabschluss und Berufsabschluss
 - Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund

Ergebnisse

Sozialer Status nach Winkler

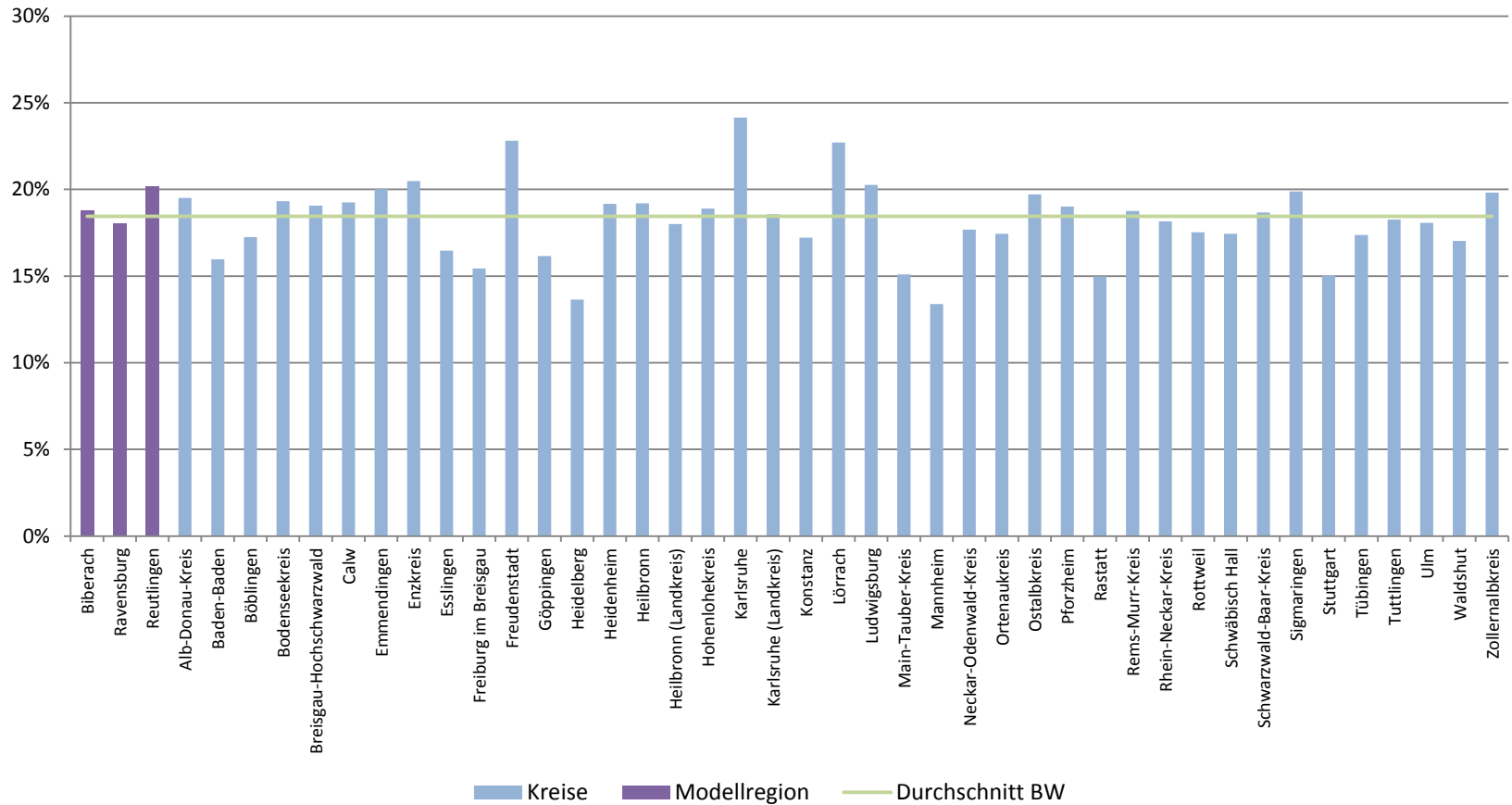
- Ungewichteter, mehrdimensionaler additiver Index
- Bildung, Haushaltseinkommen und berufliche Stellung (ISEI-08)
- Jede Einzeldimension 7-stufige Ordinalskala (max 21)

| Indikator-ID: 6a | Sozialer Status (Mittelwert) |
|---------------------|--|
| Beschreibung | Der sozioökonomische Status (SES) wird berechnet nach dem Vorschlag von Winkler und Stolzenberg* anhand von drei Berechnungsgrundlagen: Schulische und berufliche Qualifikation, beruflicher Status des/der Befragten oder des Haushaltsvorstandes und Netto-Äquivalenzeinkommen. Für den Mittelwert werden EinwohnerInnen mit dem SESIndexwert (mögliche Ausprägungen: min. 3 bis max. 21) berücksichtigt. Ein "niedriger" SES liegt bei einem Indexwert vor, der kleiner oder maximal gleich dem Wert 7,8 ist (erstes Quintil). Ein "mittlerer" SES liegt bei einem Indexwert vor, der größer als 7,8 und maximal gleich dem Wert 15,5 ist (zweites bis viertes Quintil). Ein "hoher" SES liegt bei einem Indexwert vor, der größer als 15,5 ist (fünftes Quintil). *Winkler, J; Stolzenberg, H (1999). Der Sozialschichtindex im BundesGesundheitssurvey. Gesundheitswesen 61(Sonderheft 2):178-183. |
| Zähler | - |
| Nenner | - |
| Dimension/Kategorie | Nichtmedizinische Determinanten der Gesundheit / Soziale Determinanten |
| Datenquellen | Mikrozensus |
| Datenhalter | Statistisches Bundesamt http://www.destatis.de |
| Bezugszeitraum | 2013 |
| Anmerkungen | - |
| Quellenangabe | Beispielindikator - Datenabfrage bei den VertreterInnen der Modellregion in der Projektgruppe. |



Ergebnisse

Anteil regelmäßiger Raucher



Ergebnisse

Nicht abbildbare Indikatoren mit Mikrozensus

- 3 nicht berechnet
 - Arbeitsbelastungen und Umgebungsfaktoren
 - Körperliche Aktivität
 - Alkoholkonsum

Fazit

- Mikrozensus bietet Datengrundlage für Indikatoren (nicht-medizinischen Determinanten der Gesundheit) für regionales Gesundheitssystem-Monitoring

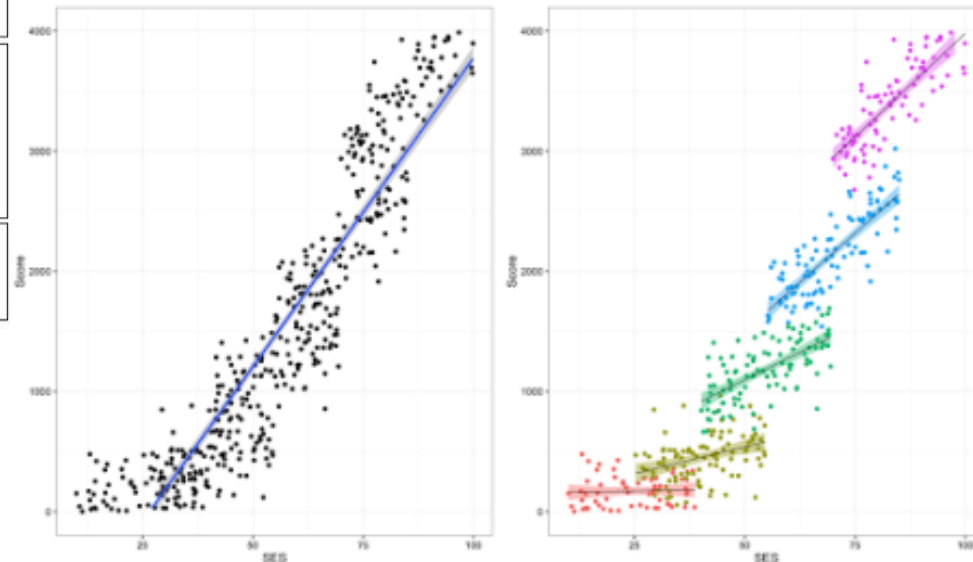
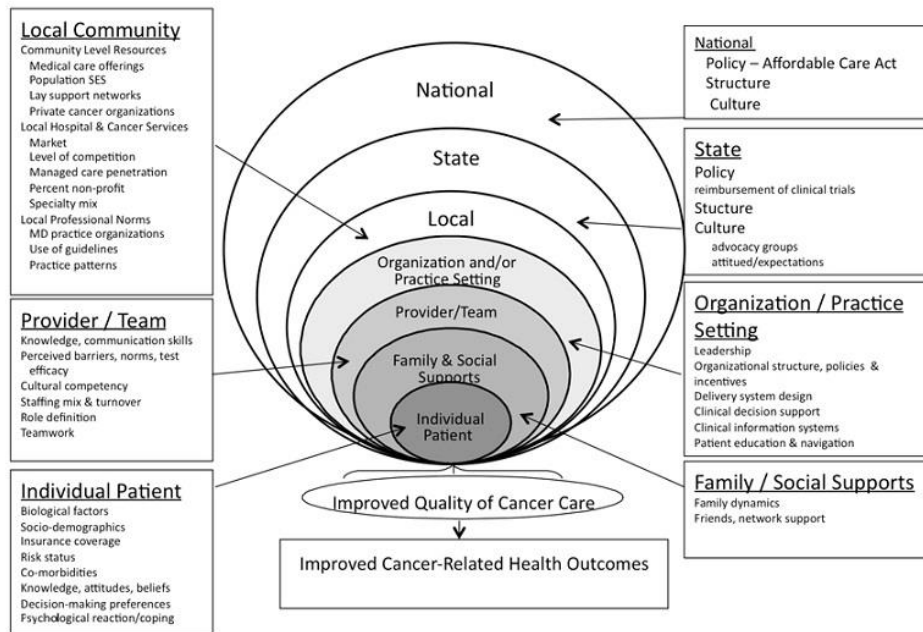


- Vorteile Mikrozensus ggü. Datenquellen

Diskussion

Kontextfaktoren für komplexere Gesundheitssystemanalysen aus Mikrozensus

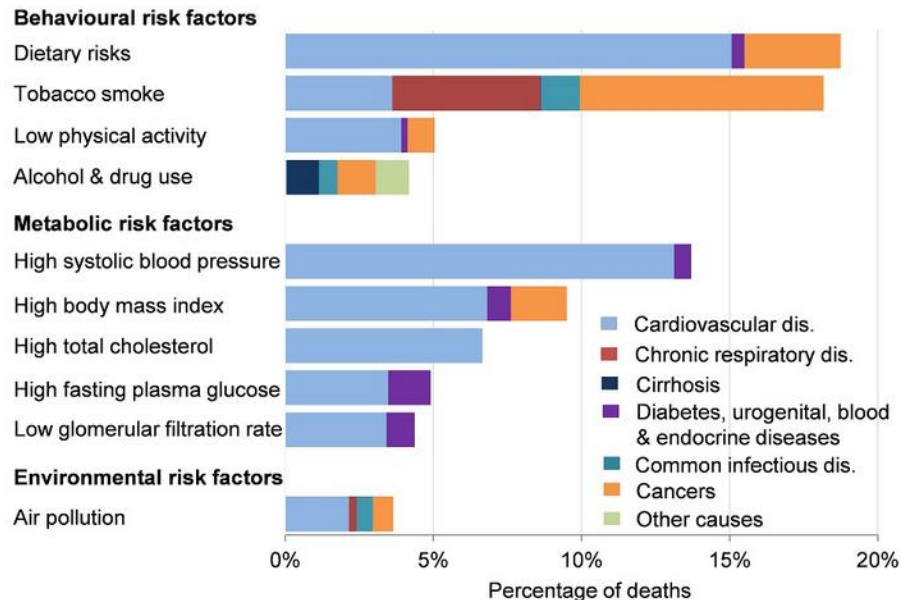
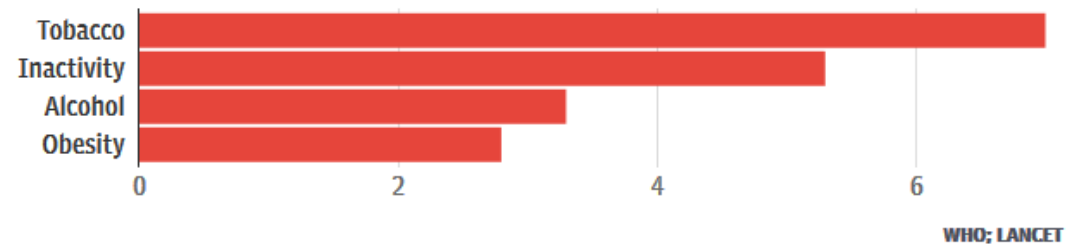
Figure 1: The multilevel context of care



Diskussion

Bedarf an weiteren regionalen Indikatoren zu nicht-medizinischen Determinanten der Gesundheit steigend

Estimated global deaths per year by cause (millions)



Vielen Dank!



Universitätsklinikum Heidelberg
Abteilung Allgemeinmedizin und
Versorgungsforschung

Marsilius Arkaden

Im Neuenheimer Feld 130.3

69120 Heidelberg

E-Mail: pamela.wronski@med.uni-heidelberg.de

E-Mail: jan.koetsenruijter@med.uni-heidelberg.de